

- 2001: Mannheim, 50 Jahre - Jubelfest mit Festvortrag von Frau Prof. Dr. Elke Meinken in der "Hydro-Teufel-Gärtnerei"
- 2002: Geisenheim mit Forschungsanstalt, gemütlicher Ausklang mit Weinprobe
- 2003: Würzburg mit Forschungsanstalt Veitshöchheim und "Hydrokultur-Gärtnerei Herrmannsdörfer", gemütlicher Abend mit Weinprobe
- 2004: Lamstedt mit Produktionsanlagen Lecaton
- 2005: Erfurt mit "Deutschem Gartenbaumuseum" und Stadtführung
- 2006: Weihenstephan mit Forschungsanstalt
- 2007: Osnabrück mit "Hydrokultur Ströer" und Nachtwächter-Führung
- 2008: Frankfurt mit Blumen-Hecktor, Besichtigung: "Commerzbank-Tower und Palmengarten"
- 2009: Rhein-Main mit Besichtigung: "Lufthansa-Aviation-Center", "Orchideen-Gärtnerei Hassinger", "Hydro-Rotter" und "Baumhaus-Raumbegrünung"
- 2010: Berlin mit Besichtigung des Bundeskanzleramtes und der "Schwarzen Olive", die Begrünung im Auswärtigen Amt, Gartencenter Rothe, Fleurop-Zentrale und Gärten der Welt
- 2011: Aalsmeer mit der Versteigerung (Flora Holland), "Nieuwkoop - Gärtnerei" und "Raumbegrünung Bruinsma"
- 2012: Stuttgart mit Besichtigung des Porsche-Museums und den "Hydrokultur-Gärtnereien" Höfer und Beiermeister
- 2013: Rhein-Neckar mit der Besichtigung der Badewelt Sinsheim, des Luisenparks in Mannheim und "OTTO-Blumen"
- 2014: Straßburg mit einer sensationellen Bustour zu Objekten der "Fa. Décotropic" (Familie Badda), einer Weinverkostung, einem Flammkuchenabend und der Besichtigung des Europaparlamentes
- 2015: Leipzig mit Objektbesichtigungen im MDR und der neuen Messe sowie die Fa. "Baum und Raum" - Daniela Hinkelmann, Stadtführung mit "De Bädzold`n" auf "Säggs`sch"



Karl Zwermann ZVG / MV 2010 Berlin © JEu



Airoponic Philodendron HS Geisenheim / MV 2009 Wiesbaden © JEu

Ups und dann merkt man bei dieser Aufzählung, dass wir schon viel erlebt und gesehen haben. Jetzt gilt es, den Verein weiterhin fit zu machen für die Zukunft. Die Präsidiumsmitglieder sind größtenteils in einem Alter, wo man auch mal ans Aufhören denken darf. Mit Carsten Stakalies wurde im vergangenen Jahr ein junges Mitglied ins Präsidium gewählt. Neben der Besetzung der Präsidiumsposten in der Zukunft ist natürlich auch für eine kontinuierliche Fortführung der Redaktionen (Online und Offline) zu sorgen. Deshalb ist es wichtig, dass wir für unseren Verein immer wieder neue Mitglieder gewinnen, und wir uns alle für die "Hydrokultur" so begeistern, dass wir uns in unserem Verein engagieren. Überlegen Sie doch bitte einmal wo Sie sich einbringen können. Oder gibt es etwa auch neue Ideen, wie wir die "Hydrokultur" fördern können. Die letzten Jahre zeigen deutlich, dass auch ein kleiner Verein viel bewegen kann!

Ihr Stefan Hecktor
Geschäftsführer der DGHK



Hydrokultur intern

2. September 2016

Sonderausgabe

65 Jahre Deutsche Gesellschaft für Hydrokultur e.V.

Günter
Gregg
Preis
2016



Impressum
Herausgeber:

Jahrgang 54

Deutsche Gesellschaft für Hydrokultur e.V.
Präsident: Udo Stock (UST)
1. Vizepräsident: Dr. Heinz - Dieter Molitor (HDM)
2. Vizepräsident: Carsten Stakalies (CSt)
3. Vizepräsident: Jürgen Ströer (JSt)

Geschäftsstelle:

Hunsrückstraße 1 · 65929 Frankfurt
Geschäftsführer: Stefan J. Hecktor (SJH)
Fon: 069 - 33 13 64
Fax: 069 - 31 60 26
e-mail: hecktor@dghk.net

Sekretariat:

Jochen und Gabriele Euler (JoGaEu)
Angelikastraße 10 · 45130 Essen
Fon: 0201 - 77 68 90
e-mail: euler@dghk.net

Gerichtsstand:

Amtsgericht: Wiesbaden
Vereinsregister Nr. VR 1027
Finanzamt Frankfurt III

Redaktion:

www.dghk.net
Jochen Euler (JEu)
e-mail: euler@dghk.net
Herbert Mosel (HMo)
e-mail: h.mosel@hydrotip.de
Dr. Heinz-Dieter Molitor (HDM)
Fon: 06722 - 50 25 33
e-mail: molitor@dghk.net

Satz & Druck:

DATEXT Digital Druck Center
Inh. Uwe Spieler
Hindenburgstraße 32 - 34 · 45127 Essen
Fon: 0201 - 23 10 61
Fax: 0201 - 23 10 63
e-mail: Datext-Develop-Center@gmx.de

Versand:

Deutsche Gesellschaft für Hydrokultur e.V.
Gabriele und Jochen Euler

Titelfoto / "Günter Gregg-Preis" © USp

Deutsche Gesellschaft für Hydrokultur e.V. vergibt "Günter Gregg-Preis"

Die "Deutsche Gesellschaft für Hydrokultur e.V." (DGHK) lobt einen "Günter Gregg-Preis" aus, der im September 2016 zum ersten Mal vergeben wird.

Die Auszeichnung in Erinnerung und Ehrung des "Hydrokultur - Pioniers Günter Gregg" richtet sich an Persönlichkeiten, die sich um die Entwicklung, Verbreitung oder die Förderung der "Hydrokultur" im Sinne von Günter Gregg und seiner "Original Hydrokultur" verdient gemacht haben.

Der "Günter Gregg-Preis" ist ideell besetzt und wird am Freitag, dem 2. September 2016, im Rahmen der DGHK-Mitgliederversammlung in Geisenheim erstmals feierlich verliehen. Das Datum wird damit historisch doppelt bedeutsam: An diesem Tag begeht die "Deutsche Gesellschaft für Hydrokultur" zugleich ihr 65-jähriges Bestehen.

"Seit der Gründung 1951 hat unsere Organisation die spektakuläre Geschichte der Erdlosen Kultur und insbesondere der "Hydrokultur" mit auf den Weg gebracht und intensiv begleitet", so Geschäftsführer Stefan Hecktor. Die DGHK wendet sich an alle Anwender von "Hydrokultur". Sie ist die Anlaufstelle für Profi-

betriebe der Innenraumbegrünungsbranche und privater Hydrofreunde gleichermaßen.

Der Gärtnermeister Günter Gregg, der der "Hydrokultur" eine große Bekanntheit und Verbreitung verschafft hat, stand der DGHK seit 1999 als Präsident und bis zu seinem Tod 2013 als Ehrenpräsident vor.

Die Familie von Günter Gregg ist in dritter Generation in der grünen Branche aktiv und "voller Freude" über den neuen Preis, erklärt Tochter Marlis Gregg. "Unser Vater war ein leidenschaftlicher Visionär und wäre zweifellos ein stolzer Idee- und Namensgeber", so die Sprecherin der Familie. "Als er 1978 neue Gewächshäuser erstmals als reine Hydrokultur-Flächen baute, hielt ihn die Branche unisono für verrückt. Dabei war er seiner Zeit voraus und leidenschaftlich überzeugt: "Hydrokultur" ist das mit Abstand beste System zur Pflanzenhaltung".

"HYGRENO Hydrokultur" wuchs bis zur Umfirmierung 1999 zu Europas größter Hydrokulturgärtnerei. Günter Gregg war in Forschung und Entwicklung ebenso engagiert wie in der Definition von Qualitätsanforderungen und -standards, die er unermüdlich innerhalb seiner verbandspolitischen Engagements mit den Kollegen diskutierte und weiter entwickelte.

©PURE-Marlis Gregg/Dortmund

INHALT:

Günter Gregg - Preis	2
65 Jahre DGHK	3
Aus dem Leben und Schaffen eines Pflanzenliebhabers der Hydrokultur	5
Günter Gregg & die DGHK	7
65 Jahre jung ist die ...	10



Als wir 2001 das 50 Jahre-Jubelfest in Mannheim in der "Hydro-Teufel-Gärtnerei" feierten, befand sich der Verein in schwierigen "Hydrokultur-Zeiten" und im Aufbruch. Günter Gregg war es damals in kurzer Zeit gelungen, viele Personen zu begeistern und ihr Herzblut für die "Hydrokultur" in unseren Verein einzubringen: Udo Stock, Dr. Heinz-Dieter Molitor, Dr. Harald Strauch, Jürgen Ströer und Stefan Hecktor konnten für das Präsidium gewonnen werden. Gemeinsam mit "altgedienten" Mitgliedern wie Herbert Mosel, sowie Gabi und Jochen Euler sowie weiteren Enthusiasten wie Horst Claussen, Dirk Jendrek und Wilfried Teufel haben wir dem Verein neues Leben eingehaucht. Unser Ziel die "Hydrokultur" zu fördern und über das System zu informieren ist uns trotz kleinem Budget und kleiner "Manpower" ganz gut gelungen. Und das in einer Zeit, in der die großen "Hydrokultur-Systemanbieter" verschwunden sind



E. E. Bolduan & U. Stock Commerzbank-Turm MV 2008 Frankfurt © JEu

(HYGRENO) oder stark an Bedeutung einbüßten und der Markt für Privatkunden zusammengebrochen ist. Heute besetzt die "Hydrokultur" in Deutschland nur noch einen Nischenmarkt. Aber die Raumbegrüner, Gärtner und Floristen, die es verkaufen sind von ihr



Gewächshäuser der Hochschule Weihenstephan / MV 2006 © JEu

überzeugt. Und wir sind es auch, verschließen aber vor Problemen nicht die Augen und sehen uns Pflanzensysteme genau an, ohne Scheuklappen. Die Pflanze steht bei uns im Mittelpunkt, und mit ihr das Wohlergehen für uns Menschen.

Unsere Vereinszeitung "Hydrokultur intern" (Nachfolger der legendären Zeitung "Die Pflanze") wurde 2001 von der Geschäftsführung in Eigenregie neu aufgelegt. Ab 2005 wurde das ehrenamtliche Redaktionsteam vergrößert und das Layout und der Druck in die professionellen Hände von Herrn Uwe Spieler in Essen gegeben. Und die Zeitung ist echt Klasse! Viele große und kleine Berichte ergeben ein gutes Bild rund um die "Hydrokultur". Es geht um die Nährlösung, das Wohlbefinden durch Grün, Wintergärten, das richtige Licht, Pflanzenschutzthemen, Luftreinigung durch Pflanzen, Anzeiger im Test, Berichte von der IPM, "Hydrokulturgärtnereien", aber auch von botanischen Gärten und Objekten, Pflanzenbeschreibungen, "Hydrokultur" in der Welt (Von Mexiko über Österreich bis Kanada). Natürlich wird auch über Personen der "Hydrokultur" geschrieben und, und, und ...! Neben dem Messeauftritt wurde für

uns der Internetauftritt immer wichtiger. Als kleine Seite im weltweiten Netz hat es 2001 angefangen. Ab 2005 verwenden wir das KLA-RA-System von Dirk Jendrek. Jochen Euler ist der Kopf der Online-Redaktion. Mehrere tausend Artikel und Bilder sind auf der Homepage eingestellt. Die "Hydrokultur - Literatur - Datenbank" von Dr. Molitor im "geschlossenen" Mitgliederbereich ist weltweit einmalig in dieser Branche. Natürlich sind alle "Hydrokultur intern" Zeitungen auf unserer Homepage hinterlegt. Auch im "Social - Media" wie Facebook sind wir aktiv, wobei wir dort noch mehr Engagement benötigen.

Aber was nützt jede Vereinszeitung und jede noch so tolle Webpräsenz, wenn man sich nicht auch ab und zu in die Augen schauen kann. Neben den Präsidiumssitzungen 1 - 2 x pro Jahr ist dies vor allem unsere jährliche Mitgliederversammlung im Spätsommer. Und wenn man schon hunderte von Kilometern zurücklegt, ist es wichtig, dass rund um die obligatorische Versammlung ein interessantes Rahmenprogramm mit vielen neuen Eindrücken und Zeit für Gespräche vorhanden ist. Und so haben wir die letzten Mitgliederversammlungen auch organisiert!



G. Gregg - G. Euler - Dr. H.-D. Molitor - S. Klingelhöfer / IPM 2002 Halle 4A © JEu

Für den Rückweg wählten wir einen anderen Hauptgang, aber auch dort konnten wir den vielen Bekannten und Freunden nicht entkommen. Hier im Ruhrgebiet sagt man dann: „Der ist so bekannt wie ein bunter Hund“! Günter Gregg war eine feste Größe in der „grünen Branche“!

Die Messe Essen kam uns sehr wohlwollend entgegen und hat uns auch

über diese Jahre finanziell unterstützt. So konnten wir außer auf der IPM, auch an anderen Messen aktiv teilnehmen: „Mode-Heim und Handwerk“ und „Haus und Garten“. Auch die „Raritätenbörse“ und die „Orchideenschau“ wurden uns von der Messe Essen angeboten, wir hätten 4 Messen pro Jahr durchführen können, doch leider fehlte uns dazu die weitere Unterstützung unserer

Mitglieder.

Im September 2001 feierten wir unser 50. jähriges Bestehen der DGHK in Mannheim bei „Hydro-Teufel“. Kurz zuvor bekamen wir die Nachricht, dass unser Präsident Günter Gregg erkrankt war, im Krankenhaus lag und leider nicht teilnehmen konnte.

Udo Stock aus Unterweikertshofen wurde zunächst als „kommissarischer Präsident“ gewählt. Er sollte die Zeit bis zur vollständigen Wiedergenesung überbrücken. Dazu kam es leider nicht mehr. Günter Gregg trat im folgenden Jahr von seinem Amt als Präsident zurück, blieb uns aber als Ehrenpräsident erhalten. Gerne haben wir auch in den folgenden Jahren seinem Rat große Beachtung geschenkt und von seiner reichlichen Arbeits- und Lebenserfahrung profitiert. Wir müssen heute ohne Übertreibung bekennen, dass wir ohne Günter Gregg nicht mehr existent wären, die DGHK hätte keine Überlebenschance gehabt. Alles, was unsere Gesellschaft heute darstellt, ist mit der großen Persönlichkeit Günter Gregg's untrennbar verbunden!

Jochen und Gabriele Euler

65 Jahre jung ist die Deutsche Gesellschaft für Hydrokultur e.V.



„Messe Leipzig“ MV 2015 © A. Kalkhoff

65 Jahre Deutsche Gesellschaft für Hydrokultur e.V.

Liebe Freunde der Hydrokultur, die Gründung der „Deutschen Gesellschaft für Hydrokultur“ durch Prof. Paul Rösler 1951 und deren Eintragung ins Vereinsregister Wiesbaden am 5. Juni 1954 gibt uns allen Grund in diesen Tagen gemeinsam zu feiern, aber auch innezuhalten. Am 5. Juni 1999 startet die DGHK mit Günter Gregg, dem neu gewählten Präsidenten aus Nordkirchen, erst richtig durch. Mit ihm und seinen Ideen, die von nun an wie bei einem Wasserfall aus ihm herausprudelten, ging es an die Arbeit. Hier blieb kein Stein auf dem anderen, nichts blieb so wie es einmal war. Nur Gabriele und Jochen Euler aus Essen fand man in dieser Zeit an seiner Seite.

Kontinuierlich und mit großem Elan baute er seinen Vorstand und seine Aufgaben weiter aus.



G. Gregg - G. Euler - A. Clausen-Hoormann IPM 2001 / Halle 3 © JEu



IPM 2007 / Halle 2 © JEu

Durch ein Seminar bei „Hygreno“ in Nürnberg (Thema: Hydrokulturen und deren Kultivierung), an dem ich teilnahm, lernte ich nicht nur Herrn Dr. Harald Strauch, welcher das Seminar leitete sondern auch Herrn Günter Gregg kennen. In diesem Seminar wurde unter anderem von Herrn Dr. Strauch auch über die Problematik des Kulturtopfes gesprochen.

Schon wenige Tage später wendete ich mich an Herrn Dr. Strauch mit einer Möglichkeit, den vorhandenen Kulturtopf so zu verändern, dass er allen Anforderungen entsprechen würde. Seine Begeisterung gab mir Mut.

Seiner Empfehlung, mit meinem neu entwickelten Hydrokulturtopf die „Internationale Pflanzen-Messe“ in Essen aufzusuchen, um ihn dort der Firma Lenz vorzustellen, folgte ich gerne.

Bei einem anschließenden Messerundgang machte ich Halt an einem Stand der DGHK - für mich zu diesem Zeitpunkt noch unbekannt, was sich aber sehr schnell ändern sollte, denn eine hochgewachsene

Persönlichkeit machte mir schnell und ohne große Umschweife klar, warum ich jetzt und nicht erst Morgen Mitglied werden sollte. Seinen Argumenten konnte ich nichts entgegensetzen. Jochen Euler füllte den Antrag aus und ließ mich ihn unterschreiben. Da ich mich selbst schon seit 1993 mit der „Hydrokultur“ beschäftigte, kam mir eine Mitgliedschaft in der DGHK sehr entgegen.

Von nun an nahm ich an den Aktivitäten der DGHK mit starkem Interesse teil. Bei unserer 50-Jahre-Jubelfeier in Mannheim, bei „Hydro-Teufel“, lernte ich alle Mitglieder des Präsidiums kennen. Eine Einladung, in Zukunft an den Tref-



A. Clausen-Hoormann und G. Gregg IPM 2001 / Halle 3 © JEu

fen des Präsidiums und an dessen Arbeit mitzuwirken, nahm ich gerne an. Als Günter Gregg bei der Präsidiumssitzung am 20. Juni 2002 in Geisenheim aus gesundheitlichen Gründen seinen Rücktritt erklärte, hatte ich keine Chance "Nein" zu sagen, als er mich zum "kommissarischen Präsidenten" erklärte. Ich fühlte mich persönlich geehrt und war bereit, mein Bestes für die DGHK und deren Ziele zu geben. Bei unserer Mitgliederversammlung am 31. August in Geisenheim, welche von mir eröffnet wurde, bekam ich das Amt des Präsidenten angeboten und wurde durch die anschließende Wahl bestätigt.

Ich durfte von nun an mit einem Präsidium zusammenarbeiten, das alle Ebenen einer Gesellschaft miteinander verband: Wissenschaftler, Unternehmer und Liebhaber. Eine gute Mischung, wie sich bis heute bestätigte.

In diesen 14 Jahren meiner Amtszeit haben wir, das Präsidium, und selbstverständlich auch die Beisitzer, sehr viel gemeinsam erreicht, worauf die "Deutsche Gesellschaft für Hydrokultur" und deren Mitglieder mit Recht stolz sein können. Nein, eine kleine Gesellschaft sind wir mit Sicherheit nicht!

Nicht zu vergessen, dass wir diesen Erfolg nur einem Menschen zu verdanken haben, unserem ehemaligen Präsidenten Günter Gregg, der der DGHK neues Leben eingehaucht und die richtigen Persönlichkeiten an einen Tisch gebracht hat. Er ist und bleibt für uns ein Vorbild in unserer Pflanzenwelt!

Somit möchten wir in diesem Jahr erstmalig in der Geschichte der DGHK einen ganz besonderen Preis, den "Günter Gregg - Preis", verleihen an Wilhelm Höfer, der sich in besonderem Maße für die Hydrokultur, deren Entwicklung, Kultivierung und deren Weitergabe über



Verabschiedung des Präsidenten Günter Gregg durch U. Stock / Geisenheim 2002 © SJH

verschiedene Medien verdient gemacht hat. Solche Vorbilder wie Wilhelm Höfer werden in der heutigen Zeit dringender denn je benötigt.

Der Grundstein in unserer Gesellschaft ist gelegt. Jetzt gilt es, darauf ein festes und stabiles Gebäude zu bauen, mit jungen und motivierten Gärtnern, die so wie wir eine Zukunft sehen mit einer Kulturart, die

es gilt zu schätzen und zu schützen wie kaum eine andere.

Bedanken möchte ich mich bei unserem Vorstand, bei unseren Beisitzern und bei unseren Mitgliedern für das mir entgegengebrachte Vertrauen der vergangenen Jahre und der außerordentlich konstruktiven und guten Zusammenarbeit.

Ihr / Euer Udo Stock
Präsident der DGHK



"Hydrokultur eine Dauerbaustelle" IPM 2009 / Halle 2 © JEu



Udo Stock IPM 2009 / Halle 2 © JEu

"Ich bin Unternehmer, nicht Unterlasser"! Diesen Satz sollten wir in den folgenden Jahren noch oft hören!

Welcher Profi unser neuer Präsident war, erlebten wir auf der BUGA in Magdeburg. Er war zum "Table-Talk" eingeladen und sollte in der "Regionalen Abendschau" über "Wohnen mit Grün - Zimmerpflanzen für's Wohlbefinden in Hydrokultur" referieren, da für 4 Wochen extra eine Hydrokulturschau aufgebaut worden war. Kein Problem für Günter Gregg, ohne lange Probe und ohne jegliche Scheu vor Journalisten, Kameramännern und Scheinwerfern, beantwortete er alle Fragen routiniert und humorvoll, ohne die sonst so oft gehörten "Ähs und Ohs". Seine Sprache war deutlich und flüssig, laut genug und der Inhalt für jeden Pflanzen-Liebhaber verständlich. Wir waren fasziniert und begeistert, für die DGHK und für uns begann eine neue Zeit der Vorstandsarbeit!



W.- D. Weinreich · H. Mosel · G. Gregg · G. Euler / Interims-Präsidium 1999 © JEu

Die kommenden Jahre waren ausgefüllt mit vielen Tagungen und Sitzungen in Dortmund und Kassel, mit Verbänden, Vereinen und den unterschiedlichsten Gremien. Wenn Günter Gregg zu Treffen einlud kamen fast alle, sein Name stand für Qualität, Stabilität und Erfolg. Und er holte viele seiner Weggefährten aus der "grünen Branche" mit "ins Boot". Wir bekamen einen großen Zulauf an neuen Mitgliedern



Präsidiumssitzung Kassel 2000 © SJH

und er schaffte es auch, der DGHK finanziell zu einer stabilen Grundlage zu verhelfen. Wohin wir auch mit ihm fuhren; ob nach Holland zur Fa. Nieuwkoop oder zur Fa. Bruinsma, nach Osnabrück zum Treffen mit Architekten, nach Bonn ins Ministerium für Landwirtschaft und Ernährung, überall wurden wir wie alte Bekannte, ja Freunde empfangen, Türen und Schranken öffneten sich fast von selbst! Er bewegte sich auf dem "grünen", sowie auch auf dem politischen, internationalen Parkett wie zu Hause!

Im Jahre 2001 waren wir zum ersten Mal auf der "Internationalen Pflanzen - Messe" (IPM) in Essen. Günter Gregg hatte als Gründer der IPM seine Kontakte und Beziehungen genutzt und uns zu einem Standplatz in Halle 3 verholfen. Mit seiner goldenen Messekarte und langjährigen Mitarbeit im Messebeirat gab es für ihn keine verschlossenen Türen. Manchmal half auch ein wohlwollender Brief oder ein freundliches Telefonat.

Wir waren überwältigt, befanden wir uns doch plötzlich in unmittelbarer Nachbarschaft von: Fachverband für Hydrokultur, Fachhochschule Geisenheim, Forschungsanstalt Weihen-

stephan, Zentralverband für Gartenbau, CVM etc. "Plötzlich spielten wir in einer anderen Liga, waren wir vom Amateurrverein ins Profiflager gewechselt"?!

Unser Eckstand war klein und mit viel Improvisationstalent liebevoll aufgebaut. Unterstützung bekamen wir von der Fa. "CN - Consulting", durch die Geschäftsführerin Frau Ah-Kee Clausen-Hoormann und ihren Prokuristen Herrn Petersen. Mit viel Charme gelang es Frau Clausen-Hoormann einige ihrer Geschäftspartner zu einer Mitgliedschaft in der DGHK zu bewegen, die bis heute noch besteht!

Am zweiten Messetag wollten Günter Gregg und ich zur Mittagspause ins Restaurant gehen, ein Weg von ca. 10 bis 15 min wurde zu einem "Spießbrutenlaufen" der feinen Art. Kaum einen Schritt konnten wir unbemerkt tun, sofort wurde gerufen: „Hallo, Günter, wie geht es dir? Hast du Zeit, komm doch auf einen Sekt oder Kaffee zu uns“?! Sein Hinweis, wir wären auf dem Weg zum Essen wurde dann so beantwortet: „Dann komm aber wenigstens auf dem Rückweg vorbei“! So erging es uns mehrmals, wir schafften den Weg nur in der dreifachen Zeit und bekamen nur noch die Reste zu essen.

geben und zeichnete nur noch für die "Hydrothek" in Nordkirchen verantwortlich.

Zeit und "Know how" waren nun reichlich vorhanden, quasi ungenutzt und somit ein neues Konzept für die Vereinszeitung schnell entworfen.

Bei der ersten Vorstandssitzung am 14.11.1998 in Herten (1.Vize: Herbert Mosel aus Berlin und Schatzmeisterin Gabriele Euler aus Essen), zeigte uns Günter Gregg die ersten Seiten der neuen Zeitung: "Hydrokultur exklusiv", den Probedruck für einen neuen Briefkopf und erläuterte die Entwürfe für 5 Flyer, die die Grundlagen der "Hydrokultur" mit einfachen Worten erklärten. Der Hausgrafiker der Fa. HYGRENO, Herr Hüning, hatte ganze Arbeit geleistet.

Vor so viel Professionalität kapitulierte Heinrich Bömken, denn es war nun ganz offensichtlich, dass diese beiden Männer "nicht zusammen" arbeiten konnten! In den folgenden Diskussionen zeigte sich deutlich, dass ihre Vorstellungen über die Vereinsführung vollkommen konträr waren, sie beide trennten Welten!!! Noch am selben Tag legte Heinrich Bömken mit sofortiger Wirkung sein Amt nieder und übergab den Vorsitz seinem 1. Vize Herbert Mosel aus Berlin.

Günter Gregg verstand sich als Lokomotive, die auf Hochtouren laufen wollte. Er gab die Richtung vor, in die die Lok fahren sollte, er stellte die Weichen und entschied auch, wie viele Waggons angehängt wurden. Es sollten natürlich Personenwagen sein, denn er erwartete eine rege Beteiligung und Mitarbeit der Fahrgäste. Wenn der Zug dann Fahrt aufgenommen hatte und gut fuhr, so sollte nach ein paar Jahren eine Person aus den Waggons gewählt wer-



HYGRENO Nordkirchen / MV 1999 © JEu

den, die in Zukunft die Lok steuern sollte. Dann wollte er sich anderen Aufgaben zuwenden und neue Projekte in Angriff nehmen. Er war nicht der Güterzug, der mit 30 oder auch mehr Waggons durch die Republik ratterte!

Auf der Mitgliederversammlung 1999 wurde Günter Gregg zum Präsidenten der "Deutschen Gesellschaft für Hydrokultur e.V." gewählt. Nun folgte eine neue und ganz andere Ära der DGHK. Dieser Mann, der von sich selbst behauptete:

"Ich bin Gärtner und habe das noch nie in meinem Leben bereut", zeigte uns nun eine andere Seite seines Könnens, sein unternehmerisches "Know how"! Es folgten viele Gespräche und Treffen in Nordkirchen, der Ideenreichtum dieses Mannes war schier unerschöpflich. Wenn wir dann leise Bedenken anmeldeten, ob denn die ein oder andere Aktion nicht doch zu gewagt sei und unsere Erwartungen einfach zu hoch, ernteten wir als erstes ein Schmunzeln und dann ein nachsichtiges Lächeln mit der Bemerkung:



HYGRENO Nordkirchen / MV 1999 © JEu

Aus dem Leben und Schaffen eines Gärtners und Pflanzenliebhabers der Hydrokultur in Eisingen - Was die Hydrokultur und ich miteinander erlebt haben!



Willi Höfer © W. Höfer

„Hydrokultur, das ist etwas ganz Interessantes, das müssen Sie machen“, sagte 1971 Peter Gute von dem renommierten Blumengeschäft in Heidelberg zu mir. Nach vorausgegangenem Gärtner- und Floristenlehre und dem späteren Besuch der Florist - Meisterschule in Bonn-Friesdorf führten meine Frau und ich zunächst das Blumengeschäft meiner Eltern in Eisingen. Der Rat von Peter Gute verfehlte nicht seine Wirkung. Die Enge des Blumengeschäftes und das gleichzeitige Freiwerden der Gewächshäuser bei meinen Eltern hatte zur Folge, dass ich schon bald mit der "neuen", aus der Schweiz kommenden "Hydrokultur" startete.

Aber wo bekam man die Bausteine zur Hydrokultur her?

Hydropflanzen gab es bei uns im süddeutschen Raum, insbesondere bei der Gärtnerei Ball in Gaggenau. So fuhr ich eben alle 2 Monate nach Gaggenau, um dort bei Herrn Dünnbier die Tisch- und Bodengefäßpflanzen auszusuchen und mit vollbeladenem VW-Transporter nach Eisingen zu fahren. Es ent-

stand eine Freundschaft mit Willi Ball, der mir in Gewächshaustechnik, Hydropflanzen und -Zubehör mit Rat und Tat zur Seite stand. Mit dem Zubehör war es zu Beginn der "Hydrokultur" in Deutschland etwas schwierig, da die Gebietschutzbereiche von der Luwasa elitär aufgeteilt waren. Da war es fast eine Selbstverständlichkeit, dass ich schon bald der von Willi Ball und Edgar Löffler initiierten "Hydro - Zubehör - Gruppe" TWL (= Ton - Wasser - Luft) beitrug. Sehr viel später bekam ich die volle Unterstützung für diese Wortfindung von Günter Gregg, der sagte: „Eigentlich müsste die "Hydrokultur" Luftkultur heißen, denn nur durch das poröse strukturstarke Substrat Blähton ist die notwendig ausreichende Sauerstoffversorgung der Wurzeln gewährleistet“. Diese Wahrheit wurde allerdings durch leidvolle Praxiserfahrungen relativiert, denn der anfänglich kreierte Werbeslogan "Zu viel gegossen - ausgeschlossen"! war leicht übertrieben. Nicht selten mussten übel riechende Pflanzungen ausgeräumt werden, weil Wurzeln wegen zu hohem Wasserstand abgestorben waren!

Sondergruppe Deutsche Hydrokultur im ZVG

Wie es dann dazu kam, dass ich 1977 in den ersten Vorstand der innerhalb des Zentralverbandes des Deutschen Gartenbaus gegründeten "Sondergruppe Deutsche Hydrokultur" berufen wurde, weiß ich heute nicht mehr. Wahrscheinlich hatte es mit meinen floristischen Aktivitäten bei der Bundesgartenschau 1977 in Stuttgart zu tun und es war wohl er-

wünscht, eine "floristisch angehauchte" Person im Vorstand zu haben. Für mich war es natürlich eine große Ehre und starker Ansporn, diesem "erlauchten" Gremium anzugehören, in dem so bedeutende Persönlichkeiten wie Günter Gregg, Heinz Boymann, Willi Hartmann, Hans-Jürgen Pluta, später Wolfgang Mohr, Heinz Otto, Karl-Heinz Opitz und Winfried Teufel - und noch später Lutz-Peter Kremkau, Leo Thissen, Jürgen Herrmannsdörfer, Hans-Martin Ruoff und Markus Gregg - vertreten waren. In diesem Kreis war es natürlich ein intensives "Geben und Nehmen" und ich habe von dieser Arbeit unheimlich viel profitiert. Mit großer Dankbarkeit denke ich heute zurück, dass ich auch von den bestimmenden Persönlichkeiten wie Günter Gregg, Heinz Otto und Wolfgang Mohr Anerkennung und Bestätigung erfahren durfte.



Hydrogärtnerei Höfer MV 2012 © JEu

Meine Aktivitäten hatten insbesondere mit 2 Themen zu tun: Seminare und Schulungen in der Bildungsstätte Grünberg und die Planung und Durchführung der Ausstellungsbeiträge auf den Bundesgartenschauen. Was die Seminare anbelangt, war es von Anfang an nicht immer selbstverständlich, dass neben pflanzlichen, wirtschaftlichen und verkaufsfördernden Gesichtspunkten, auch gestalterische Themen behandelt werden sollten. Die Voraussetzungen der "Hydrokultur", dass immer mit gleichen Topfhöhen gearbeitet werden muss, und nicht wie bei Erdkulturen moduliert werden kann, führte oft - um der angeblichen "Langeweile" vorzubeugen - zu willkürlichen und ungeordneten bunten Zusammenstellungen, die dann mit dem Schimpfwort "Sparkassenbegrünungen" in der Öffentlichkeit abgetan wurden. An einen Auftritt im Betrieb von Günter Gregg erinnere ich mich noch gut. Herr Stock brachte den Zuhörern in beredten Worten das "Hegen und Pflegen" der Pflanzen nahe und ich durfte in gestalterischem Auftrag



Hydrogärtnerei Höfer-Präsentation © JEu

über Ordnung, Form, Farbe und Bewegung etwas erzählen. Als Besonderheit hatte ich mir noch einen Spezialauftritt ausgedacht: Ich zog mir eine schwarze Robe an und verkündete das von mir ausgedachte "Grundgesetz für Pflanzen" und so, wie es eine unantastbare Würde für Menschen gibt, sollten auch Pflanzen als Lebewesen respektiert und geachtet werden und Gärtner und Floristen sollen auch ihren Kunden zeigen, dass wir diesen Respekt haben und vorleben. Das heißt aber auch im Umkehrschluss, dass auch das Leben einer Pflanze endlich ist und wir auch einmal von einer Pflanze, wenn sie ihr Leben gelebt hat, Abschied nehmen müssen.

Hydrokultur in Gartenschauen

Bei dem Thema "Gartenschauen" war und ist es für mich die große Chance, dass wir einer breiten Öffentlichkeit die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten der "Hydrokultur" in attraktiven Beispielen zeigen können. Es ist für die Betriebe immer ein großer materieller und ideeller Aufwand, um an diesen Schauen mitzuarbeiten. Ich danke allen Gärtnern und Raumbegründern auch an dieser Stelle, dass sie mich über all die Jahre nie im Stich gelassen haben und die Idee der "Hydrokultur" für die gesamte Branche hinausgetragen haben. Was die Wahrnehmung der Branche in der Politik und in der Öffentlichkeit betrifft, bin ich der festen Überzeugung, dass es im Jahr 2004 richtig und notwendig war, die Namensgebung des Verbandes in "Fachverband Raumbegrünung und Hydrokultur" umzubenennen, um auf politischer und wirtschaftlicher Ebene mit einer breiteren Front auftreten zu können. So hat sich auch nach der Gründung der "European Interior Landscaping Organisation" (EILO) im Jahre 2007 insbesondere Markus Gregg um die Vertretung



Willi Höfer & Udo Stock © JEu

unserer deutschen Interessen auf europäischer Ebene verdient gemacht. Auch andere Netzwerke, wie z. B. die Kooperation mit der "Fachgruppe Bauwerks Begrünung" (FBB), die im nächsten Jahr in Berlin einen internationalen Kongress mit ca. 500 Teilnehmern aus aller Welt ausrichten wird, sind zurzeit im Entstehen. Ein weiteres wichtiges Aufgabengebiet ist die Pressearbeit mit dem "Grünen Medien Haus" (GMH). Jedes Jahr gibt es vier Presseaussendungen, von denen sich zwei mit reinen Hydrothemen und zwei mit allgemeinen Raumbegrünungsthemen beschäftigen. Laut unabhängiger Recherche werden je Aussendung ca. 750.000 Leser erreicht.

Rückblick, Dank und Wünsche für die Zukunft

Vor drei Jahren dufte ich nun das Amt des Vorsitzenden des Fachverbandes an Christian Engelke abgeben und es ist mir eine Freude und

Genugtuung, dass die Arbeit der "Hydrokultur" und Raumbegrünung von einem jungen sehr aktiven Vorstand weitergeführt wird. Ich schaue mit großer Dankbarkeit auf die vielen Jahre zurück, in denen es mir vergönnt war, in unzähligen Begegnungen mit phantastischen Menschen, die "Hydrokultur" zu einem wesentlichen Inhalt meines Lebens werden zu lassen. Es ist meine Hoffnung und mein Wunsch, dass sich noch mehr Kolleginnen und Kollegen im Fachverband und bei der "Deutschen Gesellschaft für Hydrokultur" engagieren. So, wie dies mein großes Vorbild Günter Gregg auch getan hat! In der Bearbeitung sehr verwandter Themen,



Ch. Engelke - W. Höfer - R. Berger / BuGa Magdeburg 1999 © W. Höfer

aber mit unterschiedlichen Schwerpunkten, kann in gegenseitiger Anerkennung und Wertschätzung

für unsere geliebte "Hydrokultur" noch viel erreicht werden!
Willi Höfer

Günter Gregg und die Deutsche Gesellschaft für Hydrokultur



Günter Gregg / Geisenheim 2002 © SJH

Bereits seit 1983 war Günter Gregg persönliches Mitglied und Förderer der DGHK, damals noch ausschließlich eine kleine Liebhabergesellschaft, aber mit wissenschaftlichem Anspruch. Seinen Einladungen nach Nordkirchen folgten wir gerne und führten 3x in Abständen von mehreren Jahren unsere Jahreshauptver-

sammlungen im Münsterland durch. Der Vormittag war jeweils für die Betriebsbesichtigung bei der Fa. "HYGRENO" (HYdrokultur - GREgg - NOrdkirchen) reserviert. Souverän führte uns der Firmeninhaber durch die Gewächshäuser und Außenanlagen, begleitet von seinem Chef-Chemiker, Herrn Dr. Harald Strauch, der geduldig alle Fragen der Teilnehmer zur Ernährung, Düngung und Vermehrung ihrer Pflanzen - Lieblinge beantwortete!

Im Sommer 1997 bat der damalige Präsident der DGHK, Herr Heinrich Bömken aus Herten, Günter Gregg um Unterstützung. Die Mitgliederzahlen waren stark zurückgegangen und dem Vorsitzenden fehlten neue Ideen, um das Vereinsleben wieder zu mobilisieren und die "Hydrokultur-Fibel" (damalige Vereinsmitteilungen), zu modernisieren. Diese Bitte fiel auf fruchtbaren Boden, denn Günter Gregg hatte inzwischen die Firmenleitung seinen Söhnen Wilhelm und Markus über-



HYGRENO Nordkirchen / MV 1999 © JEu